

Seit 800 Jahren läuten Gereons Kirchenglocken



Dieses Relief befand sich einst in der Bergkapelle. Bild: Archiv

m. NACKENHEIM — Viel älter als das Weinfest im „Fröhlichen Weinberg“ ist das traditionsgebundene Kirchweihfest, das auf die jährlich wiederkehrende Weihe der katholischen Kirche „Sankt Gereon“ hinweisen soll. Im Buch von Werner Lang, das den Titel „Nackenheim, Beiträge zur geschichtlichen Ortskunde“ trägt, wird darauf hingewiesen, daß nicht genügend Nachrichten aus vergangenen Zeiten vorliegen, um

ein vollständiges Bild von der Historie der Pfarrgemeinde „Sankt Gereon“ nachzeichnen zu können.

Im Zeitraffer des Pfarrarchivs taucht eine Urkunde aus dem Jahr 1210 auf, in der ein Glöckner Bernadus der romanischen Kirche hoch über dem befestigten Dorf „Nackheim“ erwähnt wird. Dies kann als Beweis angesehen dafür werden, daß vor rund 800 Jahren bereits Glocken in Nackenheim läuteten. Und aus dem Jahr 1370 wird berichtet, daß die Glocken der nun gotischen Kirche den Gerichtstag einläuteten. Im Nackenheimer Buch sind dann weitere wichtige geschichtliche Daten der Pfarrgemeinde aufgeführt.

Rund 100 Jahre später, 1477, werden die Kirchen von Lörzweiler, Bodenheim, Nackenheim und die Niersteiner Sankt-Kilians-Kirche zu Gebetsgemeinschaften zusammengeschlossen. Ab 1569 gehörte die Pfarrei dem Olmer Landkapitel an. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Kirche 1634 geplündert und geschändet. 1678 erfolgte die Neu-Konsekration der Altäre wegen der Entweiheung. Zwölf rechtsrheinische Auen gehörten 1683 zur Nackenheimer Pfarrei.

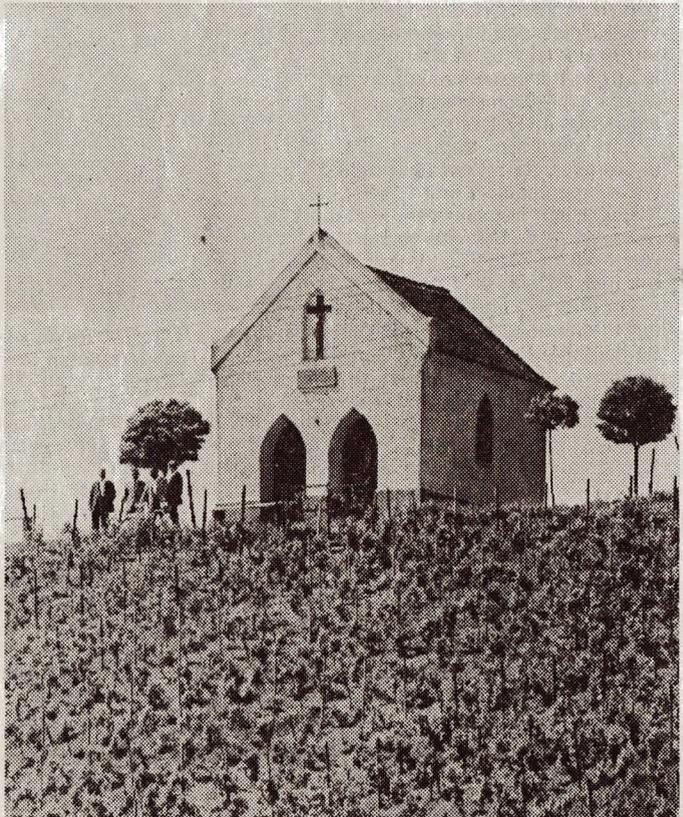
Der Weihbischof Kaspar Adolf Schernauer nahm 1731 die Weihe des neuen Gotteshauses auf dem Kirchberg vor. Die im kleinen Turm aufgehängten Glocken waren nach der Eintragung im Pfarrarchiv recht unscheinbar und, was die Töne anbelangte, weder melodisch noch harmonisch. Weil der Dachreiterturm beim Läuten bedenklich schwankte, mußte ein massiver Glockenturm an der Westseite der Kirche errichtet werden. Von der Höhe läuteten die Glocken erstmals 1911 zur Christmette.

Im Zweiten Weltkrieg wurden



Hoch ragt die katholische Kirche St. Gereon mit ihrer 800jährigen Geschichte über Nackenheim auf.

Bildarchiv



Zum Schutz vor Hagel, Blitz und Donner hatten die Bürger von Nackenheim die zu St. Gereon gehörige Bergkapelle hoch über ihrer Gemeinde errichtet. Bild: Archiv

auf Anordnung der Nationalsozialisten 1942 die Glocken vom Turm geholt, um Waffen zu schmieden. Die Neuanschaffung begann 1949 mit der ersten Glocke. Die Inschrift: „St. Maria — festa decoro.“ 1951 war der Dreiklang wieder komplett. Eine schöne Hauskapelle, die heute noch zu Gottesdiensten, besonders für ältere Menschen, die die vielen Stufen hinauf zum Kirchberg nicht mehr schaffen, konnte 1926 im damaligen Schwesternhaus eingeweiht werden. Bereits 1898 gab es eine Hauskapelle im alten Schwesternhaus in der Flutgasse 4.

Vieles könnte über diese schicke Kirche noch geschrieben werden. Von dem hoch über dem Dorf thronenden Gotteshaus bleiben die vielen Außen- und Innenrenovierungen von 1978 bis 1988 zu erwähnen. Miteinbezogen in die Kirchweihe wird die neue evangelische Kirche „Zum guten Hirten“, die vor 25 Jahren errichtet wurde.



Mit seinem bunten Treiben erinnert das Kirchweihfest jedes Jahr aufs neue an die Weihe der Kirche St. Gereon — und das schon seit mehreren Jahrhunderten. Archivbild: Uwe Feuerbach